

# Mit Kompass und Gummistiefeln unterwegs

**Der Orscheler Sommer bietet viele Gelegenheiten, sich sportlich zu betätigen. Seit dem vergangenen Jahr gehört auch der Orientierungslauf im Stierstädter Käsbachtal zum sportlichen Programm. Am Sonntagnachmittag machten sich rund 90 Hobbypfadfinder auf die Suche nach dem schnellsten und richtigen Weg durch den Wald.**

Oberursel. Der Orientierungslauf hielt am Sonntag alles bereit, was es für ein Abenteuer in Wald und Wiesen braucht: eine abwechslungsreiche und gut durchdachte Strecke, motivierte Teilnehmer und immer wieder einsetzenden Regen, der den Orientierungslauf zu einem feuchtfrohlichen Naturerlebnis werden ließ.



*Martin Müllerleile (rechts) gab letzte Anweisungen, bevor sich die Teilnehmer des Orientierungslaufs auf den Weg machten.*

Beim Start um 15 Uhr sah es zunächst danach aus, als würde die gerade herausgekommene Sonne sich eine Weile am Himmel halten. Die Bedingungen waren zu Beginn also perfekt. Es war weder zu warm noch zu kalt und dem Matsch konnte man mit Gummistiefeln trotzen.

Die Starter waren alle bestens auf den Orientierungslauf vorbereitet und dementsprechend gut mit Regenschutz und (ganz wichtig) mit Kompass ausgestattet. Ohne den war man in dem Gelände schnell aufgeschmissen. Die Karten von Organisator Martin Müllerleile

waren zwar auch eine große Hilfe zur Orientierung, aber mit Kompass war man auf der sicheren Seite.

Müllerleile hatte am Sonntagmorgen die Posten, die zu finden waren, im Gelände versteckt. "Die Posten sind auf der Karte, die die Läufer zur Orientierung erhalten, mit Nummern gekennzeichnet. Sie müssen in der richtigen Reihenfolge abgelaufen werden", erklärte Müllerleile.

Je nach Schwierigkeitsgrad, es gab drei verschiedene Strecken zur Auswahl, musste man bis zu 15 Posten finden. Auf ihrer Kontrollkarte mussten die Teilnehmer an jedem erreichten Posten ein Loch mit einem speziellen Muster stechen. "Zusätzlich zu den regulären Posten haben wir noch einen Sonderposten, die blaue Blume, versteckt. Wer sie findet, bekommt im Ziel dann einen Sonderpreis", sagte Müllerleile.

Trotz des kleinen Anreizes galt beim Oberurseler Orientierungslauf der olympische Gedanke "Dabei sein ist alles", erzählten die Eltern und deshalb machten sich auch viele Familien mit Kindern auf den Weg.

"Es ist eine nette Gelegenheit, mit dem Nachwuchs einmal durch den Wald zu streifen und unseren Orientierungssinn zu testen. Wir sind generell viel in der Natur unterwegs, und dieser Lauf ist bestimmt ganz witzig", erzählt Familie Halas, die mit ihren beiden vier und sieben Jahre alten Kindern am Lauf teilnahm.

Doch es waren auch richtige Profis dabei, die mit dem Ehrgeiz, einen der vorderen Plätze zu ergattern, antraten. "Ich habe im vergangenen Jahr schon mitgemacht und bin damals nur im Mittelfeld gelandet. Vielleicht kann ich mich diesmal steigern. Es macht einfach Riesenspaß, und ich finde es toll, dass es so etwas in Oberursel gibt", meinte Torsten Eid. Die Kunst bei einem Orientierungslauf liege darin, so schnell wie möglich und ohne große Umwege alle Posten abzulaufen. Das gelingt allerdings den wenigsten auf Anhieb. "Es kann schon mal vorkommen, dass man eine Viertelstunde um ein und denselben Posten irrt und ihn einfach nicht findet", berichtete Eid aus Erfahrung.

Zu den Ergebnissen: Bei der mittleren Bahn mit vier Kilometern gewannen Anke Hohmann und ihr Ehemann Dirk in 61 Minuten. Bei den Männern siegte das Team Arne und Gotthard Friedrich in 45 Minuten. Alle Sieger bekamen Gutscheine von einem Oberurseler Sporthaus und zwei Fahrradgeschäften aus der Brunnenstadt.

Bahn 1 mit etwa drei Kilometern und acht Posten hatten besonders viele Familien gewählt. Zusammen 50 Orientierer waren hier unterwegs. Schnellster männlicher Teilnehmer war David Bechhaus in 43 Minuten. Gleich drei weibliche Teilnehmer teilen sich den Sieg: Johanna Steinmetz, Miriam Sturm und Ulrike Kupka benötigten je 68 Minuten. Piotr Dangar und Katrin Reich, beide Gymnasien Offenbach, waren die Schnellsten auf Bahn drei.

Die meiste Zeit im Wald verbrachte Familie Halas mit 126 Minuten. Trotz wiederholter Regengüsse war die Laune fast aller Kinder gut.